

Lokales

Weeze: 23 Spielplätze auf dem Prüfstand

Die Unterhaltung der 23 Flächen in der Gemeinde Weeze kostet jährlich 70 500 Euro. Nun wurde ein Konzept zur Optimierung der Spielplätze vorgelegt. Glaubt man einer Studie, hat die Gemeinde sogar zu viele davon.

VON ELFI VOMBERG

Weeze Der Spielplatz im Park am Fährsteg ist der Renner: Direkt an der Niers gelegen, genügend Auslauf für die Kleinen. Wasserspiel, Basketballkorb, Bänke, Kletterlandschaft, Sandkasten und Fußballtor. „Das ist der Spielplatz in Weeze, wo am meisten los ist. Den werden wir auch in Zukunft aufwerten“, erklärt Peter Smits vom Fachbereich Bauen in der Gemeinde Weeze.

Gerade erst hat er eine Bestandsaufnahme in der Gemeinde durchgeführt und dafür Rutschen, Basketballkörbe, Schaukeln und Sandkästen gezählt und genauer unter die Lupe genommen. Ergebnis: „Wir müssen überlegen, wie wir mit den Flächen umgehen. Wir müssen den Stand, den wir haben halten und sinnvoll planen, wie wir die Flächen nutzen“, erklärt Smits. Daher wird wohl ein Spielplatz in der Gemeinde verkleinert, die überschüssigen Spielgeräte auf einen anderen Platz gebracht und ein Spielplatz womöglich sogar ganz geschlossen, weil direkt um die Ecke herum bereits ein Neuer entstanden ist. „Das sind Plätze, die nicht genutzt werden oder wo viel Vandalismus herrscht. Wir werden die Spielgeräte aufteilen und an Stellen, wo sie wirklich gebraucht werden einsetzen“, sagt Peter Smits vom Fachbereich Bauen.

Die Gemeinde hat insgesamt 23 Spielplätze, zwei Bolzplätze, zwei Basketballkorb-Flächen und einen Bolzplatz. 1315 Weezer Kinder bis zwölf Jahre gibt es, die dort spielen könnten. Das bedeutet jedes Kind hat fast 20 Quadratmeter öffentliche Fläche zum Schaukeln, Rutschen und Toben. Eine Studie der Universität Duisburg-Essen fand kürzlich heraus, dass die Kommune den Kindern 12,5 Quadratmeter Fläche zur Verfügung stellen muss. „Wir sind da wirklich sehr gut aufgestellt. Eigentlich haben wir sogar zu viele Spielplätze nach dieser Rechnung“, erklärt Smits, der nun im Bauausschuss ein Zukunftskonzept vorgestellt hat, womit die Spielflächen künftig noch optimaler genutzt werden können. Denn so viel Spaß für die Kinder kostet einiges: Pro Jahr wendet die Gemeinde für die Unterhaltung der Spielflächen rund 70 500 Euro auf. Die Flächen müssen gepflegt und gesäubert, Spielgeräte gewartet und repariert und Kontrollgänge gemacht werden. Außerdem kommen noch Kosten für die jährliche Abnahme durch den TÜV Rheinland hinzu.

Für die Bestandsaufnahme wurden die einzelnen Spielplätze aufgelistet und in drei Kategorien (nach Größe gestaffelt) eingeteilt. Anschließend wurden die Geburtenzahlen in den einzelnen Gebieten gegenüber gestellt, so dass man sehen konnte, auf welchen Plätzen überhaupt noch Kinder in der Nachbarschaft wohnen. „In den Bereichen, wo die Geburtenzahlen steigen, werden wir die Spielplätze aufwerten und in Gebieten, wo ein Generationswechsel stattgefunden hat, werden wir die Plätze verkleinern. Das ist nach zehn Jahren nun endlich mal fällig“, erklärt Smits und ergänzt: „Wir müssen uns der Bevölkerungsentwicklung anpassen.“ Geldersparnis bringe die Umstrukturierung jedoch nicht. „Wir würden uns aber über Patenschaften freuen, wenn Anwohner vielleicht ein Auge auf die Spielplätze hätten und mal den Sand verteilen oder die ein oder andere Mülltüte aufheben - dadurch könnte die Kommune finanziell erheblich entlastet werden.“

Das Konzept, das Peter Smits dem Bauausschuss vorgelegt hat, muss nun noch am 5. März durch den Gemeinderat.

Weeze: 23 Spielplätze auf dem Prüfstand

Die Unterhaltung der 23 Flächen in der Gemeinde Weeze kostet jährlich 70 500 Euro. Nun wurde ein Konzept zur Optimierung der Spielplätze vorgelegt. Glaubt man einer Studie, hat die Gemeinde sogar zu viele davon.

VON ELFI VOMBERG

WEEZE Der Spielplatz im Park am Fährsteg ist der Renner: Direkt an der Niers gelegen, genügend Auslauf für die Kleinen. Wasserspiel, Basketballkorb, Bänke, Kletterlandschaft, Sandkasten und Fußballtor. „Das ist der Spielplatz in Weeze, wo am meisten los ist. Den werden wir auch in Zukunft aufwerten“, erklärt Peter Smits vom Fachbereich Bauen in der Gemeinde Weeze.

Gerade erst hat er eine Bestandsaufnahme in der Gemeinde durchgeführt und dafür Rutschen, Basketballkörbe, Schaukeln und Sandkästen gezählt und genauer unter die Lupe genommen. Ergebnis: „Wir müssen überlegen, wie wir mit den Flächen umgehen. Wir müssen den Stand, den wir haben halten und sinnvoll planen, wie wir die Flächen nutzen“, erklärt Smits. Daher wird wohl ein Spielplatz in der Gemeinde verkleinert, die überschüssigen Spielgeräte auf einen anderen Platz gebracht und ein Spielplatz womöglich sogar ganz geschlossen, weil direkt um die Ecke herum bereits ein Neuer entstanden ist. „Das sind Plätze, die nicht genutzt werden oder wo viel Vandalismus herrscht. Wir werden die Spielgeräte aufteilen und an Stellen, wo sie wirklich gebraucht werden einsetzen“, sagt Peter Smits vom Fachbereich Bauen.

Die Gemeinde hat insgesamt 23 Spielplätze, zwei Bolzplätze, zwei Basketballkorb-Flächen und einen Bolzplatz. 1315 Weezer Kinder bis zwölf Jahre gibt es, die dort spielen könnten. Das bedeutet jedes Kind hat fast 20 Quadratmeter öffentliche Fläche zum Schaukeln, Rutschen



Der Spielplatz an der „Berliner Straße“ in Weeze kommt gut an bei den Kleinen.

RP-ARCHIVFOTO: GERHARD SEYBERT

und Toben. Eine Studie der Universität Duisburg-Essen fand kürzlich heraus, dass die Kommune den Kindern 12,5 Quadratmeter Fläche zur Verfügung stellen muss. „Wir sind da wirklich sehr gut aufgestellt. Eigentlich haben wir sogar zu viele Spielplätze nach dieser Rechnung“, erklärt Smits, der nun im Bauausschuss ein Zukunftskonzept vorgestellt hat, womit die Spielflächen künftig noch optimaler genutzt werden können. Denn so viel Spaß für die Kinder kostet einiges: Pro Jahr

wendet die Gemeinde für die Unterhaltung der Spielflächen rund 70 500 Euro auf. Die Flächen müssen gepflegt und gesäubert, Spielgeräte gewartet und repariert und Kontrollgänge gemacht werden. Außerdem kommen noch Kosten für die jährliche Abnahme durch den TÜV Rheinland hinzu.

Für die Bestandsaufnahme wurden die einzelnen Spielplätze aufgelistet und in drei Kategorien (nach Größe gestaffelt) eingeteilt. Anschließend wurden die Geburten-

zahlen in den einzelnen Gebieten gegenüber gestellt, so dass man sehen konnte, auf welchen Plätzen überhaupt noch Kinder in der Nachbarschaft wohnen. „In den Bereichen, wo die Geburtenzahlen steigen, werden wir die Spielplätze aufwerten und in Gebieten, wo ein Generationswechsel stattgefunden hat, werden wir die Plätze verkleinern. Das ist nach zehn Jahren nun endlich mal fällig“, erklärt Smits und ergänzt: „Wir müssen uns der Bevölkerungsentwicklung anpassen.“ Geldersparnis bringe die Um-

ERLEBNISSTÄTTEN



Peters Smits. RP-ARCHIVFOTO: SEYB

Skateranlage, Tierpark und Streichelzoo

Attraktionen Neben den Spielplätzen gibt es in der Gemeinde Weeze noch einen Tierpark mit Waldlehrpfad und Streichelzoo sowie einen neu angelegten Natur-Erlebnis-Pfad.

Skateranlage Im Rahmen des Weezer Marketings 2000+ gab es vor einigen Jahren eine Erweiterung der Skater-Anlage „Auf dem Freitag“ mit sieben neuen Elementen.

strukturierung jedoch nicht. „Wir würden uns aber über Patenschaften freuen, wenn Anwohner vielleicht ein Auge auf die Spielplätze hätten und mal den Sand verteilen oder die ein oder andere Mülltüte aufheben - dadurch könnte die Kommune finanziell erheblich entlastet werden.“

Das Konzept, das Peter Smits dem Bauausschuss vorgelegt hat, muss nun noch am 5. März durch den Gemeinderat.